

es genau zu durchsuchen. In einer Rocktasche fand sich ein Briefumschlag mit der Adresse: 116, Turtle Street.

Die Haustür des Hauses Turtle Street 116 war nicht verschlossen. Als wir eintraten, hörten wir eine Frauenstimme laut und mit großem Nachdruck erklären:

„Ich hab' doch hier kein Hospital, wenn Sie das hier tun wollen...“

Mehr war nicht verständlich, aber es genügte uns. Wir fanden das Zimmer der Wirtin und warteten da, bis sie von oben herunterkam.

„Ist hier ein junger Bursche gewesen, der verwundet zu sein schien?“ fragte ich.

„Großer Gott, ja. Er ist von einem Auto überfahren worden.“

Die Vermieterin war schrecklich aufgeregt und schrie beinahe. Wir mußten sie beruhigen und drängten sie in ihr Zimmer. Wir wollten nicht, daß der Verfolgte durch ihr Geschrei gewarnt würde.

„Ist er sehr schwer verwundet?“ fragte ich.

„Sein Gesicht ist ganz zerkratzt und er hinkt. Er ist eben hinaufgegangen, um sich umzuziehen. Ein Freund will ihn ins Krankenhaus schaffen.“

„Ist dies hier der einzige Ausgang?“ unterbrach McLoughlin.

„Ja. Hier ist kein Hinterausgang“, versicherte sie.

Gerade da hörten wir, wie die Haustür geöffnet wurde.

„Es kommt hier oft ein Mann, der den Burschen besucht“, flüsterte sie hastig. „Er sagt, er ist sein Onkel.“

„Schön, wenn der's ist, der jetzt kommt, dann nicken Sie mit dem Kopf“, befahl ich flüsternd und trat von der Tür zurück, als der Fremde vorbeikam.

Die Frau nickte. Im nächsten Augenblick hatte ich dem Unbekannten von hinten die Pistole gegen die Rippen gedrückt. „Hände hoch! Polizei!“



Er schwang sich über das Geländer, kletterte mit affenartiger Geschwindigkeit auf den Balkon des 1. Stocks und sprang von dort auf den Bauplatz ...

Wir stülpten ihm schleunigst die Taschen um. Dann schafften wir ihn außer Sicht, indem wir ihn in einen Wäscheverschlag sperrten. Jeden Augenblick konnte Sanborn von oben herunterkommen, und wir wollten nicht, daß er seinen „Onkel“ zu Gesicht bekam.

Loughlin hatte auf den ersten Blick erkannt, wer uns in die Hände gefallen war.

„Das ist Frank Ledterman“, erklärte er. „Einer der berühmtesten Geldschrankknacker im ganzen Land.“

Wir hielten hastig Kriegsrat und entschlossen uns, Ledterman einem Verkehrsschutzmann zu übergeben, der ihn nach der Polizeizentrale bringen sollte. Dasselbe sollte mit Percy geschehen. Ich eskortierte die beiden. Ledterman hatte bei jedem Schritt meine Revolvermündung zwischen den Schulterblättern. Mr. Loughlin blieb zurück, um Sanborns Zimmer zu bewachen.

Bevor ich wieder zu Loughlin zurückkehrte, telephonierte ich noch das Präsidium an und machte die nötigen Mitteilungen.

(Fortsetzung
im hinteren Inseratenteil)